

Hans Kaegelmann Strophanthin

Leseprobe

[Strophanthin](#)

von [Hans Kaegelmann](#)

Herausgeber: Das Neue Licht Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b14862>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



STROPHANTHIN

Segen der Menschheit

Strophanthin, ein Wirkstoff aus dem Samen der afrikanischen Schlingpflanze Strophanthus, ist eines der segenreichsten Arzneimittel. Durch Verkettung unglückseliger Umstände wird seine Wirkung von der offiziellen Wissenschaft geleugnet, weswegen seit Jahrzehnten viele Menschen in der Größenordnung eines Weltkriegs qualvoll leiden und an Herzinfarkt sterben. Der von der Weltgesundheitsorganisation als Killer Nr. 1 bezeichnete Herzinfarkt bildet die verheerendste Epidemie auf unserem Globus. Sie könnte in kurzer Zeit beendet werden, wenn Strophanthin weltweit richtig angewendet würde. Die durchschlagend positive Wirkung des Strophanthins kann von jedem Arzt und jedem Patienten auf einfache Weise bestätigt werden. Der schlimme Kunstfehler, betroffenen Patienten Strophanthin vorzuenthalten, muss endlich eingestellt und auch als ein solcher verurteilt werden. Sorgen auch Sie dafür, dass Abermillionen, die völlig unnötig am Herzinfarkt sterben müssen und an seinem Vorstadium leiden, gerettet werden!

Hans Kaegelmann, Windeck 2012



Foto: Wikipedia – *Strophanthus pruessii* (K. Stueber)

STROPHANTHIN

Segen der Menschheit

Hans Kaegelman
Facharzt für innere Medizin

Teil 1

Hans Kaegelman

Eine wissenschaftlich gesicherte, gemeinnützig notwendige
Dokumentation des Strophanthins

Ursprünglicher Untertitel: Ein popularwissenschaftliches, wissenschaftlich gesichertes, gemeinnützig notwendiges Pamphlet. Die Originaldarstellung wurde mit Erlaubnis des Autors Herrn Kaegelman durch Herrn Heiner Studt lektoriert.

Teil 2

Dr. med.dent. Wieland Debusmann, Strophanthinerfahrungsexperte

Wollen Sie wissen, wie man sich nachweislich und sicher vor einem Herzinfarkt schützen kann?

Anhang

Auszug aus dem Buch „Skandal Herzinfarkt“ von Dr. Peter Schmidberger

STROPHANTHIN

Segen der Menschheit

Copyright © 2013 – Verlag: Das Neue Licht

Das Neue Licht / Jim Humble Verlag
Postbus 276, 5900 AG Venlo
www.dasneuelicht.com
www.JimHumbleVerlag.com

Für ihre unterstützende und informative Arbeit danken wir:
Dr. Wieland Debusmann – www.Strophantus.de
Wolfgang Spieß – www.Vitaljournal.de
und Heiner Studt für das Lektorieren – www.heiner-studt.de
sowie allen, die sich unermüdlich für Strophanthin und viele
andere segensreiche Heilmittel aus der Natur einsetzen.

Zweite wesentlich ergänzte Auflage, Februar 2013

ISBN: 978-90-8879-015-7

Layout: Leo Koehof

Autoren: Hans Kaegelman

Dr. med. dent. Wieland Debusmann

Die Vervielfältigung und/oder (digitale) Speicherung von Teilen dieser Ausgabe bzw. deren Veröffentlichung durch Druck, Mikrofilm, Bildaufnahmen oder auf sonstige Weise, sei es chemisch, elektronisch oder mechanisch, bedarf immer der vorherigen schriftlichen und ausdrücklichen Zustimmung des Verlegers.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
Einleitung	10

Teil 1

1 Kurzbericht über Strophanthin	11
2 Geschichte des Strophanthins in Forschung Therapie, Prävention	15
3 Meine eigenen Praxiserfahrungen mit peroralem Strophanthin.....	25
4 Meine Begegnungen im Pro und Contra um Strophanthin	34
5 Erfahrungen von anderen mit peroralem Strophanthin	38
6 Vergebliche Bemühungen, Strophanthin zum Segen der Menschheit zu entfalten.....	39
7 Die praktische Anwendung von Strophanthin.....	43
8 Die allerdringlichste Notwendigkeit des weltweiten Einsatzes von Strophanthin.....	46
9 Schildbürgerstreiche mit tragischer Wirkung en masse	47
10 Unterstützung der positiven Strophanthinwirkung durch andere Arzneimittel und Maßnahmen.....	49
11 Die Bedeutung des Strophanthins im Vergleich mit anderen Arzneien	50
12 Medizinische, wirtschaftliche, gesellschaftspolitische und kulturhistorische Bedeutung des Strophanthins	52
13 Zweideutige, unzureichende Rolle der Wissenschaft.....	55
14 Die Wahrheit kann gedrückt, aber nicht erdrückt werden	58
15 Brief an Frau Ulla Schmidt.....	60
16 Über den Verfasser Hans Kaegelman.....	63

Teil 2

17 Wollen Sie wissen, wie man sich nachweislich und sicher vor einem Herzinfarkt schützen kann?	66
18 Warum Strophanthin nicht mehr „in“ ist.....	70
19 Studien	75
20 Was kann Strophanthin noch und wo bekomme ich es her?.....	77
21 Patienten berichten über ihre Erfahrungen mit Strophanthin	79
22 In welcher Form gibt es Strophanthin?	83
23 Mögliche andere Anwendungen von Strophanthin	89

Anhang

24 Die Pille gegen den Herzinfarkt (Auszug aus dem Buch „Skandal Herzinfarkt“ von Dr. Peter Schmidberger).....	91
25 Die Vorteile von Strophanthin (Wolfgang Spieß).....	100
26 Strophanthin – durch wen erhältlich?.....	101
27 Literaturverzeichnis	111



©Flicker-robotlafond

Vorwort

„Wer zur Quelle will, muss gegen den Strom schwimmen.“

Hermann Hesse

Das hier folgende Buch über Strophanthin bekam ich erstmals als Broschüre zu Gesicht. Eine Broschüre, die vor 20 Jahren durch den 1917 geborenen Arzt Hans Kaegelman erstellt wurde, aber auch heute noch als brandaktuell bezeichnet werden darf. Nicht nur wegen des Themas Strophanthin, sondern eben auch, weil Herr Kaegelman in dieser Schrift auf die nicht nachlassenden Manipulationen einer in Verruf stehenden Pharmaindustrie hinweist.

Wäre es nach Hippokrates nicht die erste Aufgabe eines jeden Arztes, im Sinne des Kranken zu arbeiten?

Ich gebe zu, dass es in der heutigen Zeit gerade für Ärzte vielen Mutes bedarf, um sich von alten Dogmen und Systemen zu trennen. So war es für mich eine große Ehre und ein glücklicher Zufall, den Charismatiker und aufgeschlossenen Arzt und Interdis-Präsidenten Hans Kaegelman, der sich auch mit 96 Jahren guter Gesundheit erfreut, kennenzulernen.

Das große Glück wollte, dass ich bei weiteren Recherchen über Strophanthin ebenfalls Dr. Wieland Debusmann, der vor etlichen Jahren selber als ehemaliger „Herzinfarktler“ mit Strophanthin in Berührung kam, kennenlernen konnte.

Dr. Debusmann schreibt: „Nachdem Strophanthin mir wieder ein lebenswürdiges Leben zurück gegeben hat, fühle ich mich verpflichtet und sehe ich es als meine Lebensaufgabe, die Botschaft von Strophanthin unter den notleidenden Menschen zu verbreiten“.

Durch die wunderbare Hilfe von Herrn Dr. Debusmann konnte somit die Kaegelman-Broschüre um einen Teil 2 dieses Buches, jetzt mit aktuellen Informationen, Erfahrungsberichten und einer Liste von Ärzten und Bezugsquellen von Strophanthin, erweitert werden.

Was die Ärzte Kaegelman und Dr. Debusmann in diesem Buch aufzeigen, wurde und wird heute noch immer durch zahlreiche Ärzte und tausende von Patienten bestätigt.

Mein herzlicher Dank geht an Herrn Kaegelman sowie an Dr. Debusmann, die mir bei der Herausgabe dieses Buches korrigierend zur Seite gestanden haben und mir mit der Herausgabe dieses Buches die Möglichkeit geben, den Menschen durch Aufklärung zu helfen.

Leo Koehof

Einleitung

Die unsägliche Strophanthin-Geschichte

Das beste Mittel gegen Herzinfarkt erst verteufelt, jetzt wieder entdeckt.

In welche Sackgassen der Dogmatismus der orthodoxen Medizin führen und welche große gesundheitliche Schäden er anrichten kann, wird am Beispiel Strophanthin besonders deutlich. Jahrzehntlang galten Strophanthin-Kapseln als Erste Hilfsmittel bei Herzinfarkt. Da jedoch das natürlich vorkommende Strophanthin patentrechtlich nicht schützbar und damit auch nicht monopolisierbar war, erfand die Pharma-Industrie unter anderem die Beta-Blocker, deren Wirkung höchst umstritten und deren Nebenwirkungen zum Teil katastrophal sind. Strophanthin wurde mit Hilfe höchst dubioser Studien als „gefährlich“ eingestuft und verschwand vom Markt. Jetzt stellt sich heraus, dass Strophanthin sogar als menschliches Hormon vorkommt. Die unsägliche Strophanthin-Geschichte zeichnet der erfahrene Internist und Interdis-Präsident Hans Kaegelman hier auf.

Teil 1

1

Kurzbericht über Strophanthin

Strophanthin ist eines der segensreichsten und am häufigsten angezeigten Arzneimittel. Es wird, wie alle anderen Arzneimittel auch, zumeist peroral verwendet. Strophanthin wirkt herzspezifisch: Es stützt die Herzfunktion in ihren verschiedenen Qualitäten optimal und wird in dieser präventiv und therapeutisch positiven Wirkung von keiner erprobten Arznei erreicht. Dieser Fakt ist im Rahmen des erkenntnistheoretisch Möglichen einwandfrei und unwiderlegbar gesichert. Die Beweise sind in einer Reihe wissenschaftlicher Arbeiten zusammengetragen. Jeder Herzpatienten behandelnde Arzt kann auf einfache Weise die segensreiche Wirkung des Strophanthins überprüfen und bestätigen, wie dies viele Ärzte getan haben, die sich zur Erprobung von Strophanthin bereitfanden. Durch eine Reihe ungewöhnlicher, kurioser und Wissenschaftlern unwürdiger Entwicklungen wird heute die Wirkung eines der segensreichsten und wichtigsten Arzneimittel nicht nur angezweifelt, sondern hartnäckig abgestritten, ja, darüber hinaus die völlige Unbrauchbarkeit peroralen Strophanthins der Masse der Ärzte, Gesundheitspolitiker, Medien und der Öffentlichkeit suggeriert. Dieser fast beispiellose Vorgang krimineller wissenschaftlicher Desinformation bewirkt weltweit eine der verheerendsten Schädigungen der Volksgesundheit vom Ausmaß eines Weltkriegs - die Pandemie des sogenannten Herzinfarkts und seines Vorstadiums Angina pectoris, beide als Stadien einer Krankheit, der Herznekrose, zusammenfassbar. Mit der präventiven peroralen Medikation von Strophanthin sind fast alle

sogenannten Herzinfarkte und Angina-pectoris-Beschwerden vermeidbar.

Die Reichweite der Strophanthinanwendung geht aber noch weit über die Beseitigung einer der schlimmsten Krankheitsgeißeln, der Herzinfarktpandemie, hinaus: Strophanthin ist das Mittel der Wahl für jede krankhafte Herzmuskelstörung von der geringsten bis zur stärksten. So ist auch für die hydropisch dekompensierte Herzinsuffizienz Strophanthin dem Digitalis und anderen Herzmitteln überlegen, am stärksten, aber nicht nur, wenn Strophanthin intravenös gegeben wird. Für andere Indikationen ist die perorale Verabreichung überlegen, bei akuten Notlagen in ihrer perlingualen Form. Die schweren Herzerkrankungen, für die Strophanthin optimal kompensierend = Krankheits-symptome ausgleichend wirkt, bilden insgesamt aber nur die Minderheit der nützlichen Strophanthinanwendungen. Ihre Hauptmasse bilden die vielen, größtenteils unerkannt und ungewürdigt bleibenden krankhaften Herzmuskelstörungen, die durch myokardiotrope Infekte, Intoxikationen, Ernährungs- und Stoffwechselstörungen entstehen. Durch die bisher übliche Herz-Funktions-Diagnostik, einschließlich Elektrokardiogramm, werden sie nur ungenügend und zu einem erheblichen Teil gar nicht erfasst. Aus ihnen entstehen verschlimmernd die genannten schweren Herzkrankheiten. Wird die präventive und therapeutische Behandlung auf die noch mäßigen Myokardschäden vorverlegt, kann die Entwicklung zu den schweren Myokardkrankheiten zum großen Teil aufgehalten bis verhindert werden. Die gezielteste Strophanthinanwendung erfolgt, wenn die vielen myokardiotropen Infekte auch mit Peroral-Strophanthin behandelt werden, da so die Myokardstörung zur Zeit ihrer Entstehung therapiert wird. Da myokardiotrope Infekte von nicht myokardiotropen kaum oder selten differentialdiagnostisch unterschieden werden können, wird Strophanthin für die Masse der Infekte in entsprechendem Umfang verwendbar. Diese breite Indikation bedarf noch genauerer Erforschung.

STROPHANTHIN SEGEN DER MENSCHHEIT

Strophanthin lässt sich für entsprechende Indikationen erfolgreich in Kombination mit anderen Arzneien anwenden, so mit Nitro-Mitteln, Pentoxifyllin, Digitalis, Magnesium- und Kaliumsalzen und anderen. Für einen kleinen Teil der sogenannten Herzinfarktpatienten reicht Strophanthin nicht ganz aus. Für sie sind zusätzlich Nitromittel erforderlich. Die Kombination mit Digitalis bewährt sich für Tachykardiephasen. Da Strophanthin spezifisch auf das Myokard wirkt, reicht es für durch Herzklappenfehler entstandene Herzinsuffizienzen, für die meist eine chirurgische Indikation gilt, nicht aus.

Die herrschende Lehre, dass sogenannte Herzinfarkte durch Koronarthromben entstehen, ist eine seit über 200 Jahren bestehende, wissenschaftlich längst widerlegte, aber offiziell leider immer noch nicht korrigierte Irrlehre. Koronarthromben sind nicht Krankheitsursache, sondern Krankheitsfolge. Sogenannte Herzinfarkte sind keine Infarkte, sondern durch Übersäuerung zustande gekommene Herznekrose. Sie führen zu Blutzufuhrstopps mit Stasen in den Koronarien, in denen die Stase sekundär Thromben entwickelt. Entsäuernde Maßnahmen, einschließlich Ernährung, wirken daher auch therapeutisch und präventiv.

Obwohl Strophanthin das beste, souverän überlegene Herzmittel ist, wirkt es nicht nur positiv auf das Herz, sondern auch auf andere Organe, besonders auf das Gehirn. Anscheinend ist auch im Gehirn die Strophanthinwirkung entsäuernd. Da die häufigsten Gehirnkrankheiten und die meisten Formen von Schlaganfällen durch Gehirn-Übersäuerung zustande kommen, kann auch dafür Strophanthin bessernd wirken, oft in der Verbindung mit basischen Salzen.

Strophanthin wird zur Anwendung als Fremdschubstanz aus Pflanzen gewonnen, ist aber tatsächlich eine körpereigene Substanz, ähnlich dem chemisch verwandten Kortison. Der Physiologe Rein wies 1930 an Tieren nach, dass Strophanthin von ihnen

in der Nebenniere gebildet und in der Milz in größerer Menge zur Weiterverwendung gelagert wird. Wenn solchen Tieren die Milz entfernt wird, erleiden sie Herzschwäche. 1991 wiesen amerikanische Forscher Strophanthin auch in der menschlichen Nebenniere nach, in kleineren Mengen und ohne Anreicherung auch in der Milz.

Strophanthin ist der Hauptwirkstoff des Samens der Schlingsträucher *Strophanthus*, die in Afrika und auf den malaysischen Inseln vorkommen. Es gibt mehrere *Strophanthus*arten. Aus *Strophanthus gratus* wird das g-Strophanthin, aus *Strophanthus kombe* das k-Strophanthin gewonnen. Beide werden zur intravenösen Injektion verwendet, zur Einnahme meist nur das g-Strophanthin. Strophanthin gehört zur Stoffgruppe der Sterine, einer Hauptgruppe der sogenannten Lipide = fettähnliche Stoffe. Zu den Sterinen und den ihnen chemisch verwandten als Steroide bezeichneten Stoffen gehören auch Cholesterin, Gallensäuren, Sexualhormone, Kortison, Vitamin-D und das auch als Herzmittel gebrauchte Digitalis.

Die Einschätzung des Strophanthins hat kurioserweise eine einmalige Zickzackentwicklung erfahren, wie sie noch keinem anderen Medikament zuteil wurde - von enthusiastischer Lobpreisung und häufigster Anwendung bis zu völliger Verdammung der Einnahme von Strophanthin. Um diese außergewöhnliche, aber wissenschaftlich unwürdige Fehlentwicklung wenigstens einigermaßen zu verstehen, wird ein kurzer historischer Abriss der Strophanthinverwendung angefügt, zuerst in Beleuchtung der die Entwicklung beeinflussenden Hauptprobleme, dann in historischer Reihenfolge der wesentlichsten Entwicklungen.

2

Geschichte des Strophanthins in Forschung,
Therapie, Prävention

Von 1865 an wurde Strophanthin gut vier Jahrzehnte lang als Tinctura strophanthi zur Einnahme mit gutem Erfolg häufig verwendet. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die intravenöse Anwendung des Strophanthins für bestimmte eingeschränkte Krankheitsbereiche erfunden. Darüber wurde die einfache Einnahme von Strophanthin überwiegend vergessen. Dies wurde dadurch begünstigt, dass ungenügend dosierte Präparate mit ungenügender peroraler Wirkung auf den Markt gebracht wurden. Die intravenöse Strophanthinanwendung in überhöhter Dosis führte in den USA zu Todesfällen, woraus dort die falsche Folgerung gezogen wurde, Strophanthin generell zu verdammen. In der Anwendung bis $\frac{1}{4}$ mg vollführte dagegen das intravenös verabfolgte Strophanthin in Deutschland einen Siegeszug, so dass intravenös mehr Strophanthin als alle anderen Arzneien zusammen gespritzt wurde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde kurioser- und unwürdigerweise Strophanthin zum Politikum. Was in Deutschland im Gegensatz zu den USA entwickelt wurde, galt generell als falsch, unabhängig von der tatsächlichen Wahrheit. Wenn dem amerikanischen Vorbild gefolgt wurde, ließ sich nun besser Karriere machen. So verdamnten auch die diesbezüglich führenden deutschen Internisten Strophanthin zugunsten von Digitalis, obwohl dies ersterem in der Wirkung unterlegen ist. Inzwischen fiel auch Digitalis - zum großen Teil, aber nicht völlig zu Recht - in Ungnade. In der Behandlung wurden an die Stelle der sogenannten Herzglykoside wie Digitalis und Strophanthin die sogenannten

ACE-Hemmer gesetzt, die jedoch wegen schwerwiegender schädigender Nebenwirkungen weniger geeignet sind.

Zusätzlich zur Strophanthin-Ächtung kam es zu einer unwissenschaftlichen, verhängnisvollen Verquickung von pathogenetischer und therapeutischer Kontroverse, einer Auseinandersetzung sowohl über Krankheitsentstehung als auch über ihre Behandlung. In Berichtigung der antiquierten, über 200 Jahre alten Meinung, Herzinfarkte und Angina pectoris entstünden als Folgen von Koronarthromben (Blutgerinnung) in den Herzkranzgefäßen, die das Herz mit Nahrung versorgen, wiesen Pathologen, insbesondere Baroldi, nach, dass diese Krankheiten solche des Herzmuskels sind, denen Koronarthromben erst nachfolgen. Die Verfechter der neuen pathogenetischen Theorie waren größtenteils auch Strophanthinverfechter. Da die etabliert herrschende Gegenseite sich auf das alte Koronarmodell festgelegt hatte und ihren Irrtum nicht eingestehen wollte, um nicht „das Gesicht zu verlieren“, legte sie sich als „Konsequenz“ auch auf die Ablehnung von Strophanthin fest, ungeachtet dessen, dass dies ein kurioses und unwissenschaftliches Verfahren ist, das dem gesunden Menschenverstand widerspricht und jedem Menschen ein Kopfschütteln entlocken würde, wenn er erkennen könnte, was hier vorgeht. Diese Koppelung von Pathogenese, Therapie und Prävention wirkte verhängnisvoll. Um die zutreffende Pathogenese zu entschlüsseln, bedarf es erheblicher diffiziler Untersuchungen mit richtiger Abwägung einander entgegenstehender Argumente. Ganz anders ist die Beurteilung der therapeutischen und präventiven Wirkung des Strophanthins: Sie ist für jedermann auf die allereinfachste Weise mit eindeutigen Ergebnis, an dem sachlich unmöglich gerüttelt werden kann, feststellbar. Strophanthin wirkt entscheidend und unübertroffen positiv, egal welches pathogenetische Modell zutrifft, also unabhängig von allen theoretischen pathogenetischen Streitereien. Mögen die, welche dies wollen, solche Streitereien so lange pflegen, wie

STROPHANTHIN SEGEN DER MENSCHHEIT

ihnen beliebt, aber sie dürfen unmöglich abstreiten, dass Strophanthin die positive Wirkung hat, die es nun einmal entfaltet.

Dessen ungeachtet wurde selbst dieser Irrsinn versucht und mit wissenschaftlicher Autorität sanktioniert. Professor Greef wies nach, dass Strophanthin gar nicht von Zunge oder Darm ins Blut aufgenommen werde - allerdings hatte er einen so kurzen Zeitraum der Blutentnahme gewählt, dass der Übertritt noch nicht vollzogen war. Professor von Ardenne wies dagegen nach, dass wenig später dieser Übertritt erfolgt, und zwar zu mindestens 70 %. Professor Erdmann "wies" an Patienten "nach", dass auch an ihnen keine Wirkung des peroral verabreichten Strophanthins eingetreten war. Auch er beschränkte sich auf einen Zeitpunkt fünf Minuten nach Einnahme, an dem die Wirkung noch nicht eingetreten war. Weitere fünf Minuten später tritt die Wirkung ein, wie jeder Arzt und jeder Patient weiß, der mit peroralem Strophanthin gearbeitet hat. So kann mit sogenannter Wissenschaft gelogen und mit wissenschaftlicher Autorität die Lüge fast überall glaubhaft gemacht werden. Autoritätshörigkeit und Wissenschaftsgläubigkeit korrumpieren die menschliche Gesellschaft und ruinieren die Volksgesundheit.

Die medizinische Wirkung des Strophanthins wurde 1859 in einem zufälligen Urdoppelblindversuch durch den botanisierenden Konsul Dr. Kirk im Sambesgebiet entdeckt. In seinem Reisebeutel hatte er Samen der Liane *Strophantus gratus* gesammelt, aus denen die Eingeborenen ein Pfeilgift herstellen. Als er sich mit seiner gleichfalls im Beutel befindlichen Zahnbürste die Zähne putzte, verschwanden plötzlich seine bis dahin beklemmend stechenden Schmerzen in der Herzgegend. Kirk brachte daher Strophanthussamen zur pharmakologischen Untersuchung nach England. Die eingehende klinische Erprobung führte der Edinburgher Arzt Thomas Fraser ab 1862 durch. Ab 1865 wurde Strophanthin in zunehmend großem Umfang verwendet. Im ausgehenden 19. und angehenden 20. Jahrhundert gehörte peroral

angewendetes Strophanthin zu den am häufigsten angewendeten Medikamenten.

1893 wurde Strophanthin als Tct. Strophanthi, dem alkoholischen Auszug des Strophanthussamens, in das Deutsche Arzneibuch DAB offiziell aufgenommen. Der Wiener Universitätsklinikler Brestowski erklärte Strophanthin Digitalis überlegen. Ähnlich äußerten sich im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts die führenden deutschen Herzkliniker, so Liebermeister, von Krehl, Jürgensen, Strümpell, Romberg u.a. 1907 rühmte von Krehl die Überlegenheit der Strophanthintinktur, wenn über längere Zeit eine medikamentöse Behandlung erforderlich sei, während Digitalis unter allen Umständen schon nach wenigen Tagen ausgesetzt werden müsse.

1902 wandte der Essener Praktiker Mendel als erster Strophanthin auch intravenös an, was von dem Praktiker Albert Fränkel 1905 übernommen, ausgebaut und 1906 in Krehls Klinik erfolgreich vorgeführt wurde. Die Einführung der intravenösen Applikationsform diente nicht dem Ersatz der peroralen Anwendung, sondern nur der Möglichkeit, größere Mengen wirksamer Substanz an das Herz heranzubringen. Diese Möglichkeiten waren für die Tct. Strophanthi und ähnliche perorale Darreichungsformen durch die schleimhautreizende Wirkung des Strophanthins eingeschränkt. Während Strophanthin außer dieser Nebenwirkung peroral keine schädigende Wirkung hat, ist die therapeutische Breite des intravenös applizierten Strophanthins sehr schmal: von etwa 1/10 – 1/2 mg. Da mit 1 mg in den USA Todesfälle verzeichnet wurden, setzte sich dort Strophanthin nicht durch, während es in Deutschland allmählich zu dem weitaus am häufigsten intravenös verabreichten Medikament wurde.

.....
.....

4

Meine Begegnungen
im Pro und Contra um Strophanthin

In meiner Ausbildung zum Arzt und Internisten wurde mich die Überlegenheit von Strophanthin über Digitalis und andere Herzmittel gelehrt. Besonders Professor Siebeck war ein eifriger Verfechter des Strophanthins. Allerdings wurde damals Strophanthin fast nur intravenös, nie peroral durch Einnahme verabfolgt. So wurde Strophanthin auch nach dem Zweiten Weltkrieg in meiner Heimat, dem sowjetisch beherrschten Ost-Berlin, angewendet. Das Ungenügen intravenöser Strophanthinanwendung für Herzinfarktpatienten erlebte ich eindringlich im Krankenhaus an einem Patienten, der uns um Hilfe anflehte, dem wir jedoch nicht helfen konnten und der deswegen elend starb. Im Ruhrgebiet erlebte ich später einen Krankenhausinternisten, der fast allen männlichen Patienten zwei Mal in der Woche eine Strophanthinspritze verpasste, wie er sich ausdrückte: als Roborans (unspezifisches Stärkungsmittel). Er lag damit auch ganz richtig, da die Herzen oft, insbesondere durch Infekte, mehr oder weniger geschädigt werden und Strophanthin solche Schäden ausgleicht, wie bereits eingangs dieser Schrift vermerkt.

Wieder später erfuhr ich endlich von der peroralen und perlingualen Anwendung von Strophanthin und erkannte rasch in Berthold Kern den überragenden Wissenschaftler und Praktiker dieses so überaus hilfreichen Konzepts. Wieder später suchte ich ihn zu genauerer Erörterung auf und stand mit ihm seitdem im engeren Kontakt. So erlebte ich auch seine Überlegenheit über alle anderen Verfechter der Strophanthinbehandlung in vielfacher Hinsicht. Unsere Kontakte betrafen nicht nur Strophanthin, son-

dem auch die Verhaltensweisen in der Wissenschaft, die in der heute gängigen Form viele Mängel aufweisen.

Umso betrüblicher war auch für mich das schamlose Inquisitionstribunal, das am 19.11.1971 im Höhenrestaurant Molkenkur in Heidelberg über Kern und die Strophanthinbehandlung von „führenden“ Angehörigen meines eigenen Berufszweigs, der Internisten, abgehalten wurde. Näheres über dieses unglaubliche Ereignis dogmatischer „Wissenschaft“ ist in Peter Schmidbergers Buch „Skandal Herzinfarkt“ (Auszug im Anhang dieses Buches; vollständiges Original im Internet über Suchmaschine zu finden) und in der Kurzfassung von Walter Dürsch in seinem Buch „Sind die meisten Infarkte verhütbar?“ 1. Band, Seiten 371 – 404, nachzulesen.

Mir selbst sagte nach dieser furchtbaren Demaskierung wissenschaftlicher Dogmatik der Wiener Professor Pischinger, einer der bedeutendsten damaligen medizinischen Grundlagenforscher: Bei diesem Tribunal durfte nur reden, wer Kern verdonnerte. Er selbst wollte für Kern das Wort ergreifen, aber sogar ihm als international hochanerkanntem Wissenschaftler wurde nicht die Möglichkeit zu reden gegeben! Wie viele war auch er fassungslos, wie etwas Derartiges unter dem Deckmantel der Wissenschaft möglich war. Das abgekartete Spiel wurde nur von den Eingeweihten durchschaut, die nicht über den Apparat verfügten, der heutzutage benötigt wird, um sich in der Öffentlichkeit vernehmbar zu machen. Vor dem Heidelberger Tribunal hatte sich die vielgelesene illustrierte Zeitschrift „Die Bunte“ für das Strophanthinkonzept Kerns eingesetzt. Der Wissenschaftsjournalist Dr. Peter Schmidberger hatte sich dort dafür engagiert. Nachdem die Schlacht in Heidelberg geschlagen war, griff der Freiburger Pathologe Professor Büchner, der damals als bedeutendster deutscher Vertreter seines Fachs galt, aber als Pathologe von Strophanthinbehandlung keine Ahnung hatte, in einem Schreiben, das mir die „Bunte“ zu lesen gab, diese scharf an und verlangte, dass sie ihre Aufklärung über Strophanthin aufbe.

STROPHANTHIN SEGEN DER MENSCHHEIT

Dieses unsachliche Imponierverhalten wirkte prompt, und die Frage nach der Wahrheit wurde nicht mehr gestellt. Selbst Verfechter der Strophanthinbehandlung schnitten Kern mehr oder weniger, um möglichst nicht selbst in den Kreis des „wissenschaftlichen“ Bannfluchs zu geraten.

Einen Aufwind entwickelte erst wieder Walter Dürsch, nach dem ich ihn von der überragenden Wirkung des Strophanthins durch sein eigenes Erlebnis hatte überzeugen können. Was Dürsch in seinen umfangreichen Bemühungen um Offenlegung der Wahrheit an Ignoranz und Ablehnung erfahren musste, ist unglaublich und stellt unseren Zeitgenossen ein schlimmes geistiges Armutzeugnis aus – und das lediglich, weil er sich mit der Erörterung darüber, was Wahrheit ist, befasste. Ich unterstützte Dürsch durch einige Eingaben und Kurzinformationsdrucke - mit bisher ähnlich negativem Erfolg. So schrieb ich an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages, den Bundesgesundheitsminister Seehofer, die Präsidentin des Deutschen Bundestages, Frau Professor Rita Süßmuth, den Leiter des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages, Dr. Thomae, den früheren DDR-Bürgerrechtler und nunmehrigen Bundestagsabgeordneten Pfarrer Rainer Eppelmann und ließ allen Bundestagsabgeordneten und beim Bundestag akkreditierten Medien ein Flugblatt betreffend Herzinfarkt und Strophanthin übermitteln. Mehrere weitere solche Flugblätter wurden divers verteilt. Die unglaublichste Reaktion leistete sich Rita Süßmuth. Sie ließ durch ihren Referenten behaupten, sie könne nichts machen, da sie nicht in die Handlungsweise der Regierung eingreifen dürfe, worauf ich sie als Bundestagspräsidentin über ihre tatsächliche Aufgabe belehren musste. Bekanntlich besteht die Aufgabe des Bundestages wie die aller Parlamente darin, die jeweilige Regierung zu kontrollieren, auf Fehlverhalten aufmerksam zu machen und auf Abstellung von Fehlverhalten zu dringen, somit in dieser Form auf die Handlungsweise der Regierung einzuwirken. Nur in dieser Einwirkung haben die Parlamente ihre Aufgabe und ihre Da-

seinsberechtigung. Auf diese sachliche Berichtigung erfolgte keine Antwort. Der Petitionsausschuss hat es, obwohl er dies versuchte, bis zur Fertigstellung dieses Buches nicht geschafft, meine ausführlich begründete Petition, nach gewohnter Manier, abzuschmettern. Ich hatte auch eine Reihe kompetenter Personen angegeben, die üblicherweise nicht als Gutachter herangezogen werden, während die herangezogenen Gutachter in der hier zur Rede stehenden Frage gerade nicht kompetent sind.

Inzwischen ist Berthold Kern alt und gebrechlich geworden, und es ist zu befürchten, dass er die Anerkennung der Wahrheit, die bekanntlich gedrückt, aber nicht erdrückt werden kann, nicht mehr erlebt. Ich habe deswegen beantragt, ihm den Nobelpreis für Medizin zu verleihen. Niemand wäre dafür würdiger als dieser großartige, faire und einwandfreie, korrekt und umsichtig arbeitende Wissenschaftler und Wohltäter der Menschheit! Es wird sich zeigen, ob Würdigung nach Verdienst und göltiger Wahrheit oder kurzfristig geltendem Irrtum erfolgt.

.....
.....

8

Die allerdringlichste Notwendigkeit des weltweiten Einsatzes von Strophanthin

Häufigste Todesursache ist der Herzinfarkt, von der Weltgesundheitsorganisation als Killer Nr. I bezeichnet. Diese Todesursache ist, zumindest allermeist, durch Strophanthin ausschaltbar. Ein berechtigter Zweifel an dieser Tatsache ist nicht möglich. Deshalb bedarf es des weltweiten medizinisch richtigen Einsatzes von Strophanthin. Stattdessen tobt seit über sechzig Jahren ein Vernichtungsfeldzug gegen Abermillionen betroffener Herzkranker im Ausmaß eines Weltkriegs, nur weil einige Professoren die Anwendung von Strophanthin verhindern und ihren Irrtum nicht eingestehen. Es ist gegenüber dem Heer vieler Millionen Schwerstkranker unverantwortlich, sich mit theoretischen, wissenschaftlichen Streitereien aufzuhalten und durch solche Streitereien den unzähligen armen Betroffenen ihre Rettung vorzuenthalten!

Die Geschichte des Strophanthins ist eine Massenansammlung von Schildbürgerstreichen mit tragischster Wirkung !!!

16

Über den Verfasser Hans Kaegelmann



Der Verfasser ist Arzt für Innere Medizin, betrieb eine internistische Landpraxis, war außerdem ärztlich tätig als Naturarzt, leitender Sanatoriumsarzt, Kur- und Badearzt, praktischer Arzt, Psychotherapeut, Betriebs-, Dispensaire-, Truppen-, Lagerarzt, Arbeitsmediziner, wissenschaftlicher Mitarbeiter einer Sozialhygieneakademie, hielt viele medizinische Vorträge, besonders zur Volksaufklärung, und schrieb medizinische Bücher und Aufsätze, darunter das Grundlagenwerk: *Die Potenzen der Medizin zur Entwicklung voller Heilkunde*. Darin wird dargestellt, dass Schulmedizin und Naturheilkunde keine Sachgesetze sind, sondern Pole eines zusammenhängenden Ganzen, die beide für verschiedene Krankheitsphasen zugeschnitten sind. Die Schulmedizin wirkt, ähnlich der Feuerwehr, wenn Tod oder Invalidität drohen, kann aber nicht heilen und hat auch kein Konzept dazu. Wenn ein Fall schulmedizinisch abgeschlossen ist, fängt die eigentliche Heilbehandlung an, die in der Wiedereinordnung der gestörten Funktionen besteht. Dies wird entsprechend durch *Ordnungsheilkunde* erreicht. Sie ist der wesentliche und bestimmende Teil der Naturheilkunde wie aller echten Heilkunde. Mit Ordnungsheilkunde ist eine praktisch gesunde Menschheit erreichbar.

Die seit über einem halben Jahrhundert tobende schlimmste Pandemie vom Ausmaß eines dritten Weltkrieges, die des nur so genannten Herzinfarkts und seines Vorstadiums Angina pectoris, bezeichnet der Verfasser mit vielen Wissenschaftlern und prakti-

STROPHANTHIN SEGEN DER MENSCHHEIT

zierenden Ärzten als völlig überflüssig, da diese Krankheit jederzeit mit Strophanthin therapeutisch und präventivmedizinisch abzustoppen ist, weil diese schlimme Pandemie medizinpäpstlich verschuldet ist und der jederzeit mögliche Stopp kriminell verhindert wird. Der Verfasser schlug auch vor, die wissenschaftlich falsche Bezeichnung Herzinfarkt, mit Einschluss von kardial bedingter Angina pectoris, einheitlich durch Herznekrot zu ersetzen.

Darüber hinaus schuf der Verfasser ein umfangreiches, bedeutendes literarisches Werk in sehr vielen Sachbereichen: Aphoristik, Philosophie, Gnoseologie (Erkenntniswissenschaft), Epistemologie (Wissenschaftswissenschaft), Biologie, Naturschutz, Humuswirtschaft, Ökomedizin, Humanmedizin, Soziologie, Zeitgeschichte, Zukunftsbewältigung, Ökonomik, Politik, Frieden, Recht, Schrift, Sprache, Kommunikation, Essayistik, Humoristik, Dramatik, Ballade, Lyrik, Lied. Eine vollständige Übersicht über Hans Kaegelmans Werke bietet das Buch „Hans Kaegelman, Philosoph, Arzt, Schriftsteller, Wissenschaftler, Wohltäter, Dichter, Universalist“. Gratis anzufordern beim Verlag *Das Neue Licht*.

Durch seine grundlegenden erkenntniswissenschaftlichen Studien und Erkenntnisse war der Verfasser in der Lage, eine wesentlich verbesserte wissenschaftliche Methodik anzubieten und auch die Beweiskraft von vielen in der Medizin üblicher, angeblicher Beweise zu widerlegen.

Teil 2

- Dr. med. dent. Wieland Debusmann
- Auszug aus dem Buch „Skandal Herzinfarkt“
von Dr. Peter Schmiddsberger
- und mehr



17

Wollen Sie wissen, wie man sich nachweislich und sicher vor einem Herzinfarkt schützen kann?

Von Dr. med. dent. W. Debusmann



Seit über 150 Jahren gibt es einen Wirkstoff, der das schafft. Er heißt Strophanthin. Er ist entdeckt worden von einem Botaniker namens Kirk. Dr. Kirk war bei der Sambesiexpedition des Ethnologen Livingstone in Afrika dabei und machte eine zufällige, aber geniale Beobachtung. Er war tags zuvor mit Einheimischen unterwegs und hatte eine Pflanze gesammelt, die dort als Pfeilgift verwendet wurde. Dazu kochten die Afrikaner diese Pflanze auf und verdickten sie so stark, dass eine Konzentration vorlag, die tatsächlich sogar Elefanten umbringen konnte. Diese Pflanze und das daraus hergestellte Pfeilgift hatte er, verrückt, wie manche Botaniker sind, in seinem Toilettenbeutel gelagert. Als er sich seine Zähne putzte und wohl etwas von dieser Substanz an seiner Zahnbürste hängen geblieben war, bemerkte er eine Veränderung in seiner Brust. Seine Herzschmerzen, die ihn aufgrund einer Malaria plagten, waren wie weggeblasen. Das verblüffte ihn derart, dass er diese Pflanze mit nach Hause nahm und einem Freund in Edinburgh, Dr. Fraser, einem sehr berühmten Arzt und Pharmakologen, übergab. Dieser isolierte aus der Pflanze das Hauptalkaloid, das Strophanthin, genannt nach der Schlingpflanze mit dem Gattungsnamen *Strophanthus gratus*. Dieser berühmte Arzt experimentierte nun über 10 Jahre damit. Erst als er ganz sicher war, veröffentlichte er seine Ergebnisse über die Anwendung am Menschen in einer stark verdünnten Konzentration, wie sie heute noch gebräuchlich ist. Infolge dieser Veröffentlichung kam die Substanz über Frankreich nach Deutschland und erlebte einen Siegeszug. Sie wurde 1896 in das

deutsche Arzneimittelbuch aufgenommen und von vielen deutschen Ärzten in Tropfenform als Tinctura strophanti angewendet.

1904 wagte es ein anderer genialer Mann und Forscher, diese Substanz direkt ins Blut zu spritzen, und bemerkte, dass er damit dieselbe oder sogar eine noch bessere Wirkung erzielen konnte. Dieser Arzt, Prof. Alfred Fraenkel, konnte mit dieser intravenösen Applikation dem Strophanthin zu einem Siegeszug verhelfen. Folglich wurde Strophanthin in vielen deutschen Kliniken mit bestem Erfolg angewendet. Selbst mein Bruder, der Arzt Dr. Wolfram Debusmann, erzählte mir, dass er in seiner Ausbildung im Kreiskrankenhaus Neukirchen sehr häufig Strophanthin intravenös verabreicht hatte. Trotzdem ist dieser Wirkstoff quasi aus der Medizin verschwunden. Es gibt kaum mehr als eine Handvoll Ärzte, die es noch verwenden. Im Anhang finden Sie eine Liste von Ärzten, die wirklich Erfahrung haben und an die Sie sich bedenkenlos wenden können. Obwohl alle Ärzte, die es verwenden, immer die phänomenale Wirkung auf das Herz gesehen haben und es den Patienten einmalig gut damit geht, konnte diese Substanz nicht standhalten gegenüber der Invasion des Auslandes, in diesem Fall Amerikas. Nach dem verlorenen Weltkrieg war deutsches Gedankengut nichts mehr wert, und was aus dem Ausland, speziell aus Amerika, kam, war die Nummer 1. Dort kam ein anderes Herzglykosid in Gebrauch, das Digoxin und Digitoxin aus der Digitalis, dem einfachen Fingerhut. Die Pharmakologen waren begeistert, weil sie angeblich dieses Mittel besser steuern konnten. Es passierte wieder einmal in der Wissenschaft, dass Laborwerte und theoretische Resorptionsfragen wichtiger waren als das, was man sieht, wie es dem Menschen geht. Wenn Sie Genaueres über diesen Wirkstoff erfahren wollen, wie er vermutlich wirkt, wann er angewendet werden sollte, in welcher Dosierung, in welcher Form und welche erstaunlichen vergessenen Studien es gibt, dann können Sie fast alles, was es auf diesem Gebiet zu lesen gibt auf der Webseite www.strophantus.de nachlesen und sich damit vertraut machen.

STROPHANTHIN SEGEN DER MENSCHHEIT

Sie werden vielleicht fragen, warum gerade ich, als ehemaliger Zahnarzt, mich so sehr damit beschäftigt habe. Nun, ich hatte vor 28 Jahren mit 42 einen Herzinfarkt. Auf meinem Krankenlager war mir irgendwie klar, dass mein Leben eben jetzt ein Ende haben könnte. Mit diesem Gedanken machte ich mich vertraut. Ich habe im Traum meine eigene Totenrede gehalten und war eigentlich bereit zu sterben. Dass ich aber überlebte und nach einigen Wochen Rehabilitation wieder im Einsatz war, hatte mich mit so viel Dankbarkeit erfüllt, auch göttlicher Dankbarkeit, dass ich mir gesagt habe: „Wieland, Gott hat noch etwas mit Dir vor“. In meiner Rehabilitationszeit in der Lauterbacher Mühle am Ostersee bei Starnberg kam ich in Kontakt mit einem Buch, das mich aufgerüttelt hatte. Es hieß: „Skandal Herzinfarkt“ von Dr. Peter Schmidberger. In diesem Buch wurde über einen Arzt berichtet, der sich intensiv mit dem Wirkstoff Strophanthin beschäftigt hatte und dabei so in die Mühlen der Wissenschaft geraten war, dass dieser Wirkstoff sozusagen zermahlen worden und dieser Mann gewissermaßen lächerlich gemacht worden war. Und das, obwohl dieser, Dr. Berthold Kern, bereits ein dickes Lehrbuch von über 400 Seiten über den Herzinfarkt und Dutzende von Artikeln geschrieben und sehr interessante Forschungen mit dem Wissenschaftler Prof. Manfred von Ardenne durchgeführt hatte und diese den Wirkmechanismus von Strophanthin herausgefunden hatten! Vor allem in der so schwierigen Resorptionsfrage konnte von ihnen Klarheit geschaffen werden.

Als ich mich dann intensiv mit dem Thema beschäftigte, habe ich das Strophanthin natürlich selbst an mir ausprobiert und festgestellt, dass dieser Wirkstoff mir eine Kraft und Lebendigkeit schenkte, die ich selbst vor meinem Herzinfarkt nicht hatte. Das heißt, ich war nach meinem Herzinfarkt durch Strophanthin, aber auch durch Sport, Ernährung und Stressmanagement vitaler und leistungsfähiger als vorher. Ich habe gerne den perversen Satz gebraucht: „Gott sei Dank hatte ich diesen Herzinfarkt und Gott sei Dank hatte ich ihn früh genug, damit ich noch daraus

lernen konnte“. Denn viele Menschen, die einen Herzinfarkt erleiden, wenn sie ihn spät bekommen, resignieren. So ist die Verrentungsquote nach Herzinfarkt ganz extrem hoch. Das bedeutet, die Leute verlieren ihren Mut, ziehen sich oftmals in die Depression zurück und geben auf. Aufgrund der guten Erfahrung mit dem Wirkstoff Strophanthin konnte ich sehr bald die vielen Medikamente, die jeder Herzinfarktpatient bekommt, langsam weglassen. Die Blutverdünnung habe ich mit Zustimmung des Arztes nach einem fast lebensbedrohenden Zwischenfall durch innere Blutungen weggelassen. Die ersten Erfahrungen machte ich dann als Zahnarzt, indem ich Patienten, die mir aufgrund meiner Anamnese infarktgefährdet erschienen, vor einer anstrengenden Behandlung vorbeugend Strophanthin gab, wodurch sie ruhiger, gelassener und zuversichtlicher wurden.

18

Warum Strophanthin nicht mehr „in“ ist

Ich werde immer wieder gefragt, warum Strophanthin nicht allgemein angewendet wird, wenn es doch so gut sei. Nun, die Antwort ist sehr schwierig. Die einfachste Antwort, die auch im Internet immer wieder kursiert, wäre, an eine Verschwörung, an ein Komplott der Pharmaindustrie zu glauben, deren Profitgier sie mafiös handeln lässt. Ich glaube, das ist eine zu grobe Vereinfachung der Wirklichkeit. Vielleicht gibt es das ja auch, aber ich glaube, dass da noch andere Faktoren eine Rolle spielen. Insbesondere glaube ich an die Macht des Zeitgeistes. Zeitgeist ist zum Beispiel in unserer Kultur und Zivilisation, dass naturwissenschaftliches Denken und die daraus entwickelte Wissenschaft eine Autorität ist, die unser Denken extrem beeinflusst und uns zu einer Fortschrittsgläubigkeit geführt hat. Es hat sich jedoch immer wieder herausgestellt, dass Wissenschaft oft auch falsche Ergebnisse produziert. Als Kinder hatten wir schon das Spottlied gesungen: „Die Wissenschaft hat festgestellt, dass Coca Cola Schnaps enthält“. Und so ist es heute doch sehr häufig: Es kommt eine angeblich großartige neue wissenschaftliche Erkenntnis. Diese wird durch die Medien aufgebauscht und verdrängt das Erfahrungswissen. Wissenschaft zerteilt immer weiter die Wirklichkeit in kleine Portionen, und die Zusammenschau der kleinen Teile findet danach nicht mehr oder nur zögerlich statt.

Aber es entwickelt sich langsam eine integrative Medizin, die Naturheilkunde und Schulmedizin verbindet. Man hat sie bisher Komplementärmedizin (Ergänzungsmedizin) genannt. Es herrscht jedenfalls nicht mehr nur der Dualismus, der Gegensatz

von Alternativ- und Schulmedizin. Inzwischen haben fast alle deutschen Universitäten eine naturheilkundliche Abteilung. Die Zusatzbezeichnung „Naturheilkunde“ bei Ärzten ist nur möglich, indem sie eine solche anerkannte Fortbildung betreiben. Das heißt, Erfahrungsheilkunde und Naturmedizin etablieren sich langsam in der Schulmedizin und erweitern den Horizont der Schulmedizin. Sie sind keine Gegensätze mehr. Ähnliches hatten wir ja im vergangenen Jahrhundert erlebt, als psychologische Aspekte von Krankheiten erst belacht und Psychosomatik als Quacksalberei angesehen wurden. Durch Sigmund Freud und viele andere hat sich das langsam verändert und entwickelt sich heute noch weiter. Mein eigener Hausarzt hat z.B. Strophanthin durch eine solche Zusatzfortbildung kennengelernt.

Im ersten Teil dieses Buches erfuhren Sie, dass in Folge eines verlorenen Weltkrieges viele deutsche Errungenschaften verloren gingen, so auch Strophanthin. Da Dr. Kern die orale Anwendung wiederentdeckt und weiterentwickelt hatte, wollte Dr. Schmidberger (Chefredakteur der Gesundheitsredaktion der damals renommierten Zeitschrift „Die Bunte“) den Verlust von Strophanthin nicht hinnehmen. Er schrieb 1971 eine sehr solide, lesenswerte und aufrüttelnde Artikelserie, die auf der Homepage www.strophantus.de, Menüpunkt „Dr. Schmidberger“, im Original nachgelesen werden kann. Natürlich war diese Serie auf Sensation getrimmt. Es wurde sozusagen unterstellt, dass die Schulmedizin durch Nichtanwendung des Strophanthins mehr Tote und Leid zu verantworten habe als alle Weltkriege zusammen.

.....
.....

20

Was kann Strophanthin noch und
wo bekomme ich es her?

Strophanthin verhindert und verhütet absolut sicher einen tödlichen Herzinfarkt. Wenn nicht ausreichend Strophanthin genommen wird, kommen extrem selten noch leichtere, aber nicht tödliche Herzinfarkte vor. Deshalb sollte auch der regelmäßige Anwender, erst recht der Nichtanwender, in seiner Hosentasche oder/und Geldbeutel oder/und an seinem Autoschlüssel ein Döschen mit drei Pillen bei sich tragen, um im Falle eines Falles innerhalb von zehn Minuten seinen Herzanfall zu unterbinden. In Zukunft wird es eine Miniampulle für diesen Zweck geben. Außer dieser Hauptfähigkeit und Indikation kann Strophanthin aber noch viel mehr. Es greift in das vegetative Nervensystem ein, das alle Körperfunktionen steuert. Dort wirkt es als Mediator, als Ausgleich, als Harmonisierung. Die wichtigste Ursache, die das vegetative Nervensystem in Unordnung bringt, ist Stress. Deshalb hilft Strophanthin bei allen Krankheiten, die durch Stress verursacht oder mitverursacht sind, z.B. bei Bluthochdruck, Herzinsuffizienz, Herzrhythmusstörung, metabolischem Syndrom (Fettsucht), Depression, insbesondere der sog. Stressdepression, Diabetes, Demenz und Altersschwäche, insbesondere der Altersverwirrtheit. Denkbar sind noch viele andere Krankheiten. Man sollte deshalb viel öfter zusätzlich zu den ärztlichen Maßnahmen mit der Anwendung von Strophanthin experimentieren, zumal keine toxischen Nebenwirkungen bekannt sind. Immerhin gibt es auf diesem Gebiet einen Erfahrungsschatz von 150 Jahren.

Bleibt nur noch die Frage: *Woher bekomme ich dieses wunderbare Heilmittel?* Jetzt wird es richtig schwierig. Wenn Sie

Ihren Arzt fragen, wird er es mit 95% Wahrscheinlichkeit ablehnen und Sie zusätzlich verunsichern mit den erwähnten Argumenten. Allenfalls wird er sich überreden lassen, es zu verschreiben – leider ist Strophanthin in der allopathischen Form seit 1974, nachdem es als unwirksam erklärt wurde, verschreibungspflichtig. Wenn der Arzt schon über 60 Jahre alt ist, dann kennt er es noch aus seiner Ausbildung. Aber auch dann wird er zögern, da er keine Erfahrung mehr damit hat und es in seinen Leitlinien nicht mehr vorkommt. Naturheilkundlich oder anthroposophisch orientierte Ärzte sind eher ansprechbar.

Im Anhang finden Sie einen Auszug aus meiner Homepage www.strophantus.de, wo Sie viele Ärzte finden, die mit der Anwendung jahre-, zum Teil jahrzehntelange Erfahrung haben. Wenn Sie dann an Ihrem eigenen körperlichen und seelischen Empfinden und Befinden selbst erlebt haben, wie gut Ihnen Strophanthin tut, dann wäre es richtig, wenn Sie sich noch weiter mit dem Thema auseinandersetzen. Hilfreich neben meiner Homepage ist das brillant recherchierte Buch von Rolf-Jürgen Petry „*Die Lösung des Herzinfarktproblems durch Strophanthin – eine pflanzliche Substanz ohne Nebenwirkungen*“. Auch das erwähnte Buch „Skandal Herzinfarkt“ ist bestens geeignet und kostenlos als Download im Internet zu lesen oder auszudrucken. Dann sind Sie gewappnet, mit IHREM Arzt zu verhandeln. Es wird trotzdem schwer, fast unmöglich sein. Auf jeden Fall aber sollten Sie Ihre Geschichte Ihrem Freund erzählen und allen, die es in Ihrer Umgebung brauchen könnten.

.....
.....

21

Patienten berichten über ihre Erfahrungen mit Strophanthin

Hallo Herr Debusmann, nach nun etwas mehr als einem Jahr nach meinem Herzinfarkt möchte ich kurz meine Erfahrungen schildern. Ich war dann vier Wochen in Kur auf der Mettnau und danach einmal pro Woche in ambulanter Reha in Stuttgart. Während meiner Kur auf der Mettnau wurde ich dann medikamentös eingestellt auf ASS100, Betablocker, Cholesterinmittel und einem Mittel bzgl. des Stent. Diese habe ich nur ungern genommen, aber da ich keine wirkliche Alternative hatte zu dem Zeitpunkt, habe ich diese Medikamente genommen. Plus zusätzlich täglich 1000 mg Vitamin C und B-Komplex. Dann wurde ich durch einen Bekannten auf den Wirkstoff Strophanthin aufmerksam und dank Ihrer Hilfe und Unterstützung habe ich dann auch Kontakt mit Frau Dr. Kern-Benz in Stuttgart aufgenommen, die mich seitdem betreut. Ich nehme derzeit nur Strodival mr (2-1-2 d.h. zwei morgens, eine mittags und zwei abends) sowie weiter meine Vitamine C und B-Komplex. Ich fühle mich deutlich wohler und nicht mehr so schlapp wie zu dem Zeitpunkt mit den Betablockern. Das Cholesterin habe ich durch eine Ernährungsumstellung und Diätprogramm in einen normalen Bereich gebracht.

Ich möchte mich hiermit nochmals bei Ihnen für die schnelle Unterstützung und Hilfe bedanken und habe allen meinen „*Herz-Kollegen*“ von der Kur den Wirkstoff Strophanthin wärmstens empfohlen.

Wolfgang B., 25.01.11

Die Mutter meiner Schwägerin kam mit einem Herzinfarkt auf die Intensivstation, wie üblich ohne Verabreichung von Strophanthin. Es wurde sofort nach Angiographie und in den folgenden Tagen stets schlechter statt besser. Bruder und Schwägerin fragten mich, ob die vorgeschlagene OP (Bypass + Herzklappe) angemessen sei. Meine Antwort: nein, zu riskant!

Die heimliche Gabe von Strodival mr (zwei bis drei Stück) bei einem jeden Besuch brachte erhebliche Besserung, wonach sie rasch auf eine Normalstation verlegt wurde. In Kürze wird sie entlassen, dann kann Strodival mr regelmäßig hoch dosiert verabreicht werden. Zu Beginn wäre natürlich besser gewesen, als sie heftige Schmerzen in der linken Brust mit Ausstrahlung in den linken Arm spürte: hier wären mit zwei bis drei Strodival/perlingual, ggf. nach 15 Minuten wiederholt zwei bis drei, beste Chancen auf eine rasche und vollständige Genesung gewesen.

Es macht keinen Sinn, sich mit den Klinikärzten auf eine Diskussion um die Verabreichung von Strophanthin einzulassen. Dies würde etwa als out oder als alter Hut bezeichnet – sie wissen es nicht besser.

Dr. Rainer M., 04.12.2010

.....

.....

25. Die Vorteile von Strophanthin

Es ist körperlich gut verträglich, über die Zunge eingenommen sofort bioverfügbar und vergleichsweise kostengünstig. Auch kann es von jedem in einfachster Handhabung angewendet werden, vorbeugend, im Notfall und auch zur Nachbehandlung. Nur selten gibt es Nebenwirkungen. Strophanthin-Kenner Wieland Debusmann: „Dann wirkt es scharf im Mund, ähnlich wie Pepperoni, oder der Darm reagiert mit Durchfall.“ In einem solchen Fall soll man das Mittel kurz absetzen, so seine Empfehlung, bis die Darmprobleme weg sind, und dann wieder einschleichend nehmen.

Oral eingenommenes Strophanthin zeigt laut Studien vor allem folgende Wirkungen:

- Verbesserung der Oxidation von Milchsäure im Herzmuskel
- Anhebung des pH-Werts (Verminderung der Säurebelastung)
- Verhinderung eines Kalium-Verlustes
- Verbesserung der Oxidation von Fettsäuren
- Steigerung der Leistungskraft
- Verhinderung der Herzhypertrophie

(Zitiert nach Wolfgang Spieß, Herausgeber der Zeitschrift „Vital Journal“)

26. Strophanthin – durch wen erhältlich?

(Auszug aus der Homepage www.strophantus.de,
dort finden Sie weitere Adressen)

Es gäbe noch viel zu sagen. Erfahrungsgemäß treten Fragen erst während der Behandlung auf. **Ich rate vorerst davon ab, Ihren Arzt oder Kardiologen zu befragen, sie haben in der Regel keine Erfahrung und kein Wissen darüber und raten deshalb ab oder stellen Strophanthin als gefährlich dar.** Wenn Sie kompetenten Rat brauchen, wenden Sie sich zum Beispiel an die hier angeführten Ärzte.

Folgende Ärzte (nach Postleitzahlen geordnet) verschreiben Ihnen Strophanthin, zum Teil auch telefonisch. Einige Ärzte verschreiben nur, wenn Sie die Praxis aufsuchen:

04109 Leipzig: Dr. med. Matthias Freutsmiedl, Facharzt für Allgemeinmedizin, Notfallmedizin, Homöopathie, Praxis für Ganzheitsmedizin & Prävention, Käthe-Kollwitz-Str. 69, Tel. 0341- 2 53 58 67, E-Mail: info@ganzmed.eu. Homepage: www.ganzmed.eu. Dr. Freutsmiedl möchte Sie in seiner Privatpraxis untersuchen, dann kann er Sie beraten und ein Privatrezept ausstellen.

14109 Berlin: Abteilung für Naturheilkunde am Immanuel Krankenhaus (eine Abteilung der Charité) unter Leitung von **Prof. Dr. Andreas Michalsen** (er ist auch Inhaber der Stiftungsprofessur für klinische Naturheilkunde am Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie der Charité-Universitätsmedizin Berlin-Hochschulambulanz), Am Kleinen Wannsee 5, Haus 6, Tel. 030-80505 691 oder 614. Hier werden Sie kompetent beraten, z.B. durch den Naturarzt **Yatin Shah**. Die Charité plant eine Studie über die Wirksamkeit des Strophanthins. Herr Yatin Shah hat über Strophanthin eine Dissertation geschrieben, die in Kürze erscheinen wird. Schon jetzt ist aber die Quintessenz daraus in der *Zeitschrift für Erfahrungs-*

heilkunde 2/2011 veröffentlicht worden. Ist als Einstieg sehr lesenswert, zu finden auf der Website www.strophantus.de, Menüpunkt „Erfahrungen“, dort Untermenüpunkt „Yatin Shah“ mit dem Artikel „Europas größtes Naturheilkundezentrum ist in Berlin“ und dem zweiteiligen Aufsatz von Yatin Shah „Strophanthin – ein besonderes Herzglykosid“.

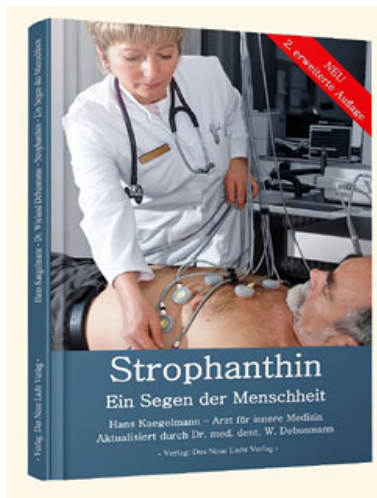
20249 Hamburg: Dr. med. Géza János, Eppendorfer Landstraße 961, Tel. 040-471 946 61, Fax -471 946 62, E-Mail: praxis@dr-janos.de, Homepage: www.dr-janos.de. Dieser vorzügliche Arzt für Ganzheitsmedizin wird Sie gerne beraten und Ihnen mit einem Privatrezept helfen. Erfragen Sie mit einem Anruf, was es kosten würde.

20255 Hamburg: Dr. Knut Sroka, Arzt für Allgemeinmedizin, Akupunktur, Stellingener Weg 47, Tel. 040-4918398. Rein telefonische Beratungen und Verschreibungen sind nicht seine Sache, er möchte die Patienten wenn möglich bei sich im Sprechzimmer kennenlernen. Dr. Knut Sroka hat mehrere Bücher über Herzinfarkt geschrieben, zuletzt das Buch „Herzinfarkt, neue Wege“. Mir imponieren besonders seine Kompetenz, seine mitfühlende Menschlichkeit und sein soziales Engagement. Er ist zum Beispiel Gründungsmitglied der deutschen Sektion „Ärzte gegen den Atomkrieg“, deren Arbeit durch den Friedensnobelpreis gewürdigt wurde. Hier geht's zu seiner wunderbaren Homepage: www.herzinfarkt-alternativen.de.

22587 Hamburg: Dr. med. Frank Sievers, Internist, biologische Medizin, Hasenhöhe 1, Tel. 040-86 92 98, Fax -862547. Seine Homepage ist hochinteressant: www.naturheilarzt.de. Er kennt sich mit Strophanthin sehr gut aus und kann Sie sehr individuell beraten.

.....

.....



Hans Kaegelmann

Strophanthin

Ein Segen der Menschheit

122 Seiten, kart.
erschienen 2011



bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder
Lebensweise www.narayana-verlag.de